

## Schriftlicher Unterrichtsentwurf

<b>Fachrichtung:</b>	Wirtschaftswissenschaften
<b>Fach:</b>	Rechnungswesen
<b>Lernfeld:</b>	
<b>Thema:</b>	Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen Buchen kennen - Das Bilden von Buchungssätzen in Partnerarbeit-
<b>Kurze Zusammenfassung</b>	Der Schwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt in fachlicher Hinsicht darin, die Anweisung zum Buchen, also den Buchungssatz, einzuführen. Dabei soll den Schülern deutlich werden, dass der Buchungssatz eine verkürzte Darstellung des in den vorherigen Stunden aufgestellten Überlegungsschemas ist, welches aus den nachfolgenden vier Fragen besteht.
<b>Datum:</b>	Donnerstag, 23.03.2011
<b>Bildungsgang/Stufe:</b>	Handelsschule (Unterstufe)
<b>Autor:</b>	Jessica Bußmann

## 1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

### 1.1 Rahmenbedingungen

Bei der Lerngruppe HSU2 des Leo-Statz-Berufskollegs handelt es sich um eine Unterstufe der zweijährigen Berufsfachschule gemäß Anlage B APO-BK (Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung), welche in Vollzeit unterrichtet wird. Mit dem erfolgreichen Abschluss werden im Rahmen einer Doppelqualifikation eine berufliche Grundbildung und die Fachoberschulreife (FOR) erworben. Die Klasse wird derzeit von 20 Personen besucht, elf Schülerinnen und neun Schülern<sup>1</sup>. Die Altersstruktur der Schüler lässt sich folgendermaßen darstellen:

Alter	16	17	18	19
Anzahl	3	8	6	3

Als Zubringerschule für diese Klasse diente hauptsächlich die Hauptschule. Lediglich vier Schüler sind von der Gesamtschule.

Das Fach Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen wird fünf Stunden in der Woche unterrichtet. In der HSU2 hospitiere ich seit dem 23.02.2011 im Fach BWR und habe seit dem 24.02.2011 den Unterricht unter Anleitung in Rechnungswesen übernommen (Mittwochs und Donnerstags je eine Doppelstunde). Zum Zeitpunkt der Lehrprobe habe ich 14 Stunden in der Klasse unterrichtet und in den vorhergehenden Stunden den Unterricht anhand einer Lernsituation aufgebaut.

### 1.2 Vorkenntnisse/Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

Die Schüler haben sich in den vergangenen Schulwochen in den Unterrichtsstunden, welche ich durchgeführt habe, mit dem Themengebieten Werteveränderungen einer Bilanz, Bildung von Bestandskonten einer Bilanz und Buchen in den Bestandskonten sowie deren Abschluss auseinander gesetzt. Dabei haben sie sich sehr ausführlich mit den Arten der Bilanzveränderungen beschäftigt. Die bisherigen Inhalte wurden in eine Lernsituation eingebettet („Peters Surfwelt“), anhand der die Lerngruppe die zuvor genannten Themenbereiche bearbeitete. Die heutige Unterrichtsstunde knüpft ebenfalls an die Lernsituation an.

Weil in der Reihenplanung, welche sich auf die Themenbereiche Unternehmensgründung, Angebotsvergleich bis hin zum Kaufvertrag bezieht die Integration der Buchhaltung vorgesehen ist, konnte eine Dissoziation des Themas Kaufvertrag auf die verbleibende der fünf wöchentlich stattfindenden BWR-Stunden in dieser Klasse in den letzten Wochen vorgenommen und

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird der Begriff „Schüler“ synonym für Schüler und Schülerinnen verwendet, um die bessere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten.

somit das Thema Kaufvertrag separat von dem Ausbildungslehrer Herrn Jürgenlohmann thematisiert werden.

Die Klasse ist recht homogen im Verhalten und in der Leistung. Allerdings leisten lediglich wenige Schüler in Betrachtung zur gesamten Lerngruppe quantitativ und qualitativ überdurchschnittliche Beiträge, andere halten sich wiederum oftmals im Unterricht mit Beiträgen zurück. Des Weiteren befinden sich zwei Schüler in der Klasse, die die Unterstufe der Handelsschule wiederholen. Diese Schüler bringen sich zwar in Form von Beiträgen regelmäßig mit in den Unterricht ein, dennoch haben sie im Bereich Buchhaltung kaum einen fachlichen Wissensvorsprung gegenüber ihren Mitschülern. Deswegen erwarte ich zu der heutigen Unterrichtsstunde keine fundierten Vorkenntnisse zum Inhalt.

Ein Großteil der Lernenden weist einen Migrationshintergrund auf, welcher sich besonders in Defiziten der Sprach- und Lesekompetenz widerspiegelt. Weil nicht nur in dieser Klasse des Bildungsganges Defizite in der Sprach- und Lesekompetenz zum Vorschein kommen, sondern auch in den anderen Klassen dieses Bildungsganges, hat sich das Handelsschulteam darauf verständigt, die Förderungen der Schreib- und Lesekompetenz in allen Unterrichtsfächern in den Mittelpunkt zu rücken. Aufgrund dessen erfolgt die Schüleransprache sowohl im Plenum als auch auf den Arbeitsblättern in einer einfachen und angemessenen Sprache. Fremdwörter werden vermieden, soweit sie fachlich nicht unabdingbar sind. Zudem werden die Arbeitsmaterialien für die Schüler dieses Bildungsganges so aufbereitet, dass zu einzelnen Abschnitten von Informationstexten von den Schülern Überschriften formuliert werden müssen, um den Inhalt strukturierter bearbeiten und verinnerlichen zu können.

Nach Aussagen meines Ausbildungslehrers ist das Leistungsniveau der Klasse im Vergleich zu den Parallelklassen relativ ähnlich. Die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit der Lerngruppe dieses Bildungsganges ist sehr gut ausgeprägt. Dies zeigte sich insbesondere in den Erarbeitungsphasen der vergangenen Unterrichtsstunden, welche ich durchgeführt habe.

Allerdings weisen Ergebnisse der Schüler zum Teil unterschiedliche Qualität auf und sind mit unterschiedlich hohem Zeitaufwand erstellt worden. Die unterschiedliche Entwicklung der fachlichen Kompetenzen der Schüler sowie die unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeit ist das Resultat aus relativ hohen Fehlzeiten. Ein Teil der Klasse ist bereits sehr sicher im Umgang mit Werteveränderungen in einer Bilanz, während der andere Teil sich noch etwas schwer tut. Die unterschiedlichen Voraussetzungen wurden bei der Planung der Lehrprobe, bei der von mir gewählten Paarbildung kombiniert mit der Einbindung binnendifferenzierender Aspekte in der Anwendungsphase und dem Helfersystem in der Arbeitsphase, berücksichtigt (Siehe Punkt 2.3). Die Klasse ist mit der Methode der Partnerarbeit vertraut.

In der Klasse herrscht ein angenehmes Lernklima und ich habe die Schüler in Bezug auf neue Unterrichtsinhalte motiviert, interessiert und lernwillig erlebt. Im Vergleich zu anderen Handelsschulklassen handelt es sich hier um eine

eher ruhigere Klasse. Das Verhältnis zwischen der Lerngruppe und mir ist als gut zu bezeichnen.

## 2. Didaktisch/methodische Schwerpunkte

### 2.1 Curriculare Anbindung

Das Thema der heutigen Unterrichtsstunde „Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen Buchen kennen“ ist Teil der Unterrichtsreihe „Systematik der doppelten Buchführung“ und wird durch die Richtlinien zur Erprobung für das Berufsgrundschuljahr und die Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B der APO-BK -Wirtschaft und Verwaltungslegitimiert.<sup>2</sup> Die Richtlinien sehen für den zweijährigen Bildungsgang der Berufsfachschule im Lernfeld 1 „In einem Unternehmen mitarbeiten können“ die Behandlung der Systematik der doppelten Buchführung vor.

Eine weitere Legitimation erfolgt über den schulinternen Stoffverteilungsplan der Handelsschule für das Fach Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen.<sup>3</sup> Dieser sieht im Themengebiet 3 „Waren einkaufen“ die Behandlung der Systematik der doppelten Buchführung vor.

### 2.2 Einordnung in den unterrichtlichen Kontext

Die Einbindung der Stunde in das unterrichtliche Umfeld wird durch folgende Tabelle verdeutlicht:

Datum	Themen
17.März 2011	<ul style="list-style-type: none"><li>• Peter eröffnet ein Geschäft für Surfartikel und fragt sich, wie man die unterschiedlichen Geschäftsvorgänge buchhalterisch festhält</li></ul>
23. März 2011	<ul style="list-style-type: none"><li>• Peter bucht die unterschiedlichen Geschäftsvorgänge in den dafür vorgesehenen Bestandskonten und schließt die Bestandskonten ab</li></ul>
<b>24. März 2011</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen Buchen kennen</b></li></ul>
30.März 2011	<ul style="list-style-type: none"><li>• Peter berücksichtigt in seiner Buchführung das Schlussbilanzkonto</li></ul>

<sup>2</sup> <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/RuLProbe/Bk/Berufsgrundschuljahr/BFS.pdf>

<sup>3</sup> Der Stoffverteilungsplan Handelsschule für das Fach Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen wird derzeit überarbeitet.

### **2.3 Fachlich/methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde**

Der Schwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt in fachlicher Hinsicht darin, die Anweisung zum Buchen, also den Buchungssatz, einzuführen. Dabei soll den Schülern deutlich werden, dass der Buchungssatz eine verkürzte Darstellung des in den vorherigen Stunden aufgestellten Überlegungsschemas ist, welches aus den nachfolgenden vier Fragen besteht:

- 1.) Welche Bestandskonten werden in dem Geschäftsfall angesprochen?
- 2.) Welche Veränderung geschieht in den einzelnen Bestandskonten?
- 3.) Handelt es sich hierbei um Aktiv- oder Passivkonten?
- 4.) Auf welcher Seite des jeweiligen Bestandskontos muss gebucht werden?

Zudem nehmen die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz sowie die des Textverständnisses einen weiteren Schwerpunkt dieser Unterrichtsstunde ein. Gefördert werden soll die Lesekompetenz in dieser Unterrichtsstunde durch eigenständiges und gemeinsames Lesen der Schüler eines Informationstextes, welcher für das fachliche Vorgehen notwendig ist. Die Schreibkompetenz und das Textverständnis werden durch das Formulieren und Notieren einer sinngemäßen Überschrift zu den jeweiligen Sinnabschnitten des Informationstextes gefördert.

Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsgeschwindigkeit der Schüler (Siehe Punkt 1.2) wird in der Arbeitsphase das Helfersystem integriert. So können diejenigen Schüler, welche eine höhere Arbeitsgeschwindigkeit an den Tag legen, die anderen Schüler, welche langsamer arbeiten, unterstützen. Die stärkeren Schüler profitieren bei diesem System davon, dass sie durch das Erklären die Inhalte besser verinnerlichen und die schwächeren Schüler erhalten eine Erklärung in ihrer Sprache. Weil nicht nur die Arbeitsgeschwindigkeit, sondern auch die Ergebnisqualität divergent ist, wird ein binnendifferenzierendes Element in der Anwendungsphase eingesetzt. Die Schüler können in der Anwendungs- und Vertiefungsphase selbst entscheiden, ob sie aus Geschäftsfällen Buchungssätze formulieren oder anhand von Belegen Buchungssätze erstellen.

Die Gegenwartsbedeutung des Unterrichtsthemas besteht für die Schüler darin, dass sie die Sinnhaftigkeit dieser fachlichen Vorgehensweise erfahren. Durch die Lernsituation „Peters Surfwelt“ soll des Weiteren an die zukünftige Bedeutung des Lerngegenstandes (ggf. im Rahmen einer kaufmännischen Ausbildung) angeknüpft werden.

Aus Gründen der didaktischen Reduktion wird, wie im schulischen Bereich allgemein üblich, auf T-Konten in Papierform gebucht, wodurch die Buchungsvorgänge anschaulicher und übersichtlicher dargestellt werden, als es bspw. mit einem Buchhaltungsprogramm möglich wäre. In Absprache mit dem Ausbildungslehrer wurde in der Unterrichtsreihe auf die Einführung des Eröffnungsbilanzkontos (EBK) und den Eröffnungsbuchungen verzichtet. Dadurch soll eine mögliche Verwirrung der Schüler durch die Spiegelung der

Bilanz im EBK vermieden werden. Stattdessen werden die Anfangsbestände direkt aus der Bilanz in die Konten übertragen. Des Weiteren ist das System der doppelten Buchführung sehr komplex und für die Schüler schwer verständlich. Deshalb ist es unbedingt nötig in kleinen Schritten vorzugehen, um die Schüler nicht zu überfordern. Bezogen auf diese Unterrichtsstunde bedeutet dies, zuerst einen Buchungssatz nach Bearbeitung des Informationstextes exemplarisch mit den Schülern gemeinsam zu erstellen und an diesem die Vorgehensweise der Erstellung eines solchen zu verdeutlichen.

### 3. Ziele des Unterrichts

#### Ziele der Unterrichtsstunde

Die Schüler sollen Buchungssätze kennen lernen und formulieren können. Darüber hinaus soll die Lerngruppe anhand eines Informationstextes sinngemäße Überschriften zu den einzelnen Abschnitten bilden können.

### Angestrebte Kompetenzerweiterung

#### *Fachkompetenz*

Die Schüler können eigenständig Buchungssätze aus vorgegebenen Geschäftsfällen formulieren, indem sie das ihnen bekannte Überlegungsschema, bestehend aus den in Punkt 2.3 genannten Fragen anwenden.

#### *Methodische Kompetenz*

Die Schüler verbessern ihre Schreib- und Lesekompetenz sowie das Textverständnis, indem sie den Informationstext laut vorlesen (nach zuvor leisem lesen in Einzelarbeit) und abschnittsweise sinngemäße Überschriften formulieren und notieren. Zudem setzen sie sich inhaltlich und strukturiert durch diese Vorgehensweise mit dem Inhalt des Textes auseinander.

Die Schülerinnen verbessern ihre Teamfähigkeit, indem sie in Partnerarbeit die Arbeitsaufträge des Arbeitsblattes (Buchungssätze bilden) ausführen.

### 4. Verlaufsplan (Synopsis)

<b>Unterrichts- phasen</b>	<b>Sachinhalte</b>	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Medien/ Materialien</b>
--------------------------------	--------------------	---------------------------------	--------------------------------

Einstieg / Begrüßung	Eingangsrechnung an Peters Surfwelt  Schüler beschreiben und erklären die Eingangsrechnung	Fragend-entwickelnd	Folie / OHP
Problemstellung	Thema der Stunde:  Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen Buchen kennen	Fragend-entwickelnd, anhand des Überlegungsschemas	Tafel
Erarbeitung	Schüler bilden Überschriften zu den einzelnen Textabschnitten und verstehen anhand des Informationsblattes die Formulierung von Buchungssätzen	Textbearbeitung in Einzelarbeit und anschließende Fortführung im Plenum per Handzeichen	Informationsblatt
Ergebnissicherung	Sammlung der Ergebnisse zur Überschriftenfindung und Sicherung des Ablaufes beim Bilden eines Buchungssatzes  Übung zur Bildung von Buchungssätzen	Unterrichtsgespräch/ Handzeichen der Schüler /  Partnerarbeit	Tafel  Arbeitsblatt

Rückbezug auf die Einstiegssituation	Bildung des entsprechenden Buchungssatzes  ⇒ Warenbestand an Verbindlichkeiten a. LL	Unterrichtsgespräch/ Handzeichen der Schüler	OHP
Anwendungsphase/ Vertiefungsphase	Übungsaufgaben zur Bildung von Buchungssätzen anhand von Belegen oder Geschäftsfällen als binnendifferenzierendes Element	Einzelarbeit / Hausaufgabe	Arbeitsblatt/ Schulhefte

## 5. Literatur

- Mathes (2002): Wirtschaft unterrichten –Praxishandbuch für kaufmännische Fächer-, 2. Auflage, Paderborn.
- Janzik (2007): Die Wirtschaftswelt für BFS/BGJ –Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen-, 2.Auflage, Darmstadt.

## 6. Anlagen

- 6.1 Einstiegsfolie
- 6.2 Informationsblatt
- 6.3 Lösung (Erwartungshorizont)Informationsblatt
- 6.4 Arbeitsblatt
- 6.5 Lösung (Erwartungshorizont) Arbeitsblatt
- 6.6 Arbeitsblatt Anwendungsaufgaben (binnendifferenziert)
- 6.7 Lösung (Erwartungshorizont) Arbeitsblatt (Anwendungsaufgaben)



## 6.1 Einstiegsfolie



Oxydecom GmbH  
Filsalle 19  
73207 Plochingen, Deutschland  
Telefon: +49 (0) 71 53 99 300 80 Fax: +49 (0) 71 53 99 300 88

**DATUM: 22.3.11**  
**RECHNUNG NR. 35**

**Rechnung an:**  
Ignis, Peter  
Peter's Surfwelt  
Königsalle 14  
40212 Düsseldorf, Deutschland  
Telefon: +49 (0) 211 33 21 76 Fax: +40 (0) 211 33 21  
77

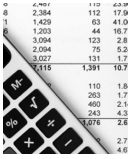
**Für:**  
Lieferung der nachstehend aufgeführten Artikel

Artikel	Menge	Preis	Gesamtbetrag
Surfoberteil für Jungen grün, Größe: S	5	5,00€	25,00€
Bodyboard aufblasbar Kinder	10	12,00€	120,00€
		Netto:	145,00€
		<b>Summe:</b>	<b>145,00€</b>

Gesamtbetrag fällig in 15 Tagen. Für überfällige Rechnungen wird eine Mahngebühr von 1% pro Monat berechnet.

**VIELEN DANK FÜR IHREN AUFTRAG!**

## 6.2 Informationsblatt

Klasse: HSU 2	Fach: BWR	Datum: 24.03.2011
Thema: Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen buchen kennen.		
<b>Informationsblatt</b>		

### Ausgangssituation:

Peter findet es sehr umständlich, für jede Buchung die vier Fragen des Übungsschemas zu beantworten, um Geschäftsfälle zu buchen. Er erinnert sich an Isabellas Information, dass man „eine Art Abkürzung“ benutzen kann um „richtig“ zu buchen. Damit Peter lernt „richtig“ zu buchen, muss er Buchungssätze formulieren können. Isabella war so nett und hat Peter hilfreiche Informationen zusammen gestellt, welche aus der nachfolgenden E-Mail hervorgehen.

### Arbeitsaufträge:

- 1.) Lies dir die E-Mail von Isabella durch.
- 2.) Bilde für jeden Abschnitt (3 Abschnitte) eine Überschrift oder fasse den Inhalt des jeweiligen Abschnittes in einem Satz mit eigenen Worten zusammen.



Bearbeitungszeit: 10 Minuten

### E-Mail von Isabella an Peter:

Lieber Peter,

damit Du richtig buchen kannst, musst Du Buchungssätze bilden können. Dazu habe ich dir ein par Informationen zusammen gestellt:

Das Bilden von Buchungssätzen basiert auf den vier nachfolgenden Fragen, welche zuvor schon wichtig waren:

- 1.) Welche Bestandskonten werden in dem jeweiligen Geschäftsfall angesprochen?
- 2.) Welche Veränderung geschieht in den einzelnen Bestandskonten (Mehring oder Minderung)?
- 3.) Handelt es sich hierbei um Aktiv- oder Passivkonten?
- 4.) Auf welcher Seite des jeweiligen Bestandskontos muss gebucht werden?

Die vier Fragen können auf zwei wirklich wichtige Fragen reduziert werden:

- 1.) Welche Bestandskonten werden in dem Geschäftsfall angesprochen?
- 2.) Auf welcher Bestandskontoseite muss gebucht werden?

Die Beantwortung dieser zwei Fragen nutzt man um Buchungsanweisungen aufzustellen.

### Überschrift Sinnabschnitt 1:

Als Beispiel betrachten wir einen Aktenschrank in Höhe von 1.000,00 €, welcher für Aktenordner in der Buchhaltung gekauft und bar bezahlt wurde.

Wenn man für den Kauf des Aktenschrankes einen Buchungssatz formulieren möchte, muss man am besten zunächst eine Buchungsanweisung auf Grundlage der beiden wirklich wichtigen Fragen erstellen.

Die Buchungsanweisung für den Kauf des Beispiels wird wie folgt formuliert:

1.) Bei der Anschaffung des Aktenschrankes wird das Bestandskonto BGA angesprochen. Weil dieser bar bezahlt wurde, wird das Bestandskonto Kasse berührt.

2.) Bei dem Bestandskonto BGA muss auf der Sollseite und bei dem Bestandskonto Kasse auf der Habenseite gebucht werden.

### Überschrift Sinnabschnitt 2:

Wichtig ist, dass alle Buchungsanweisungen immer die gleiche Struktur haben. Deswegen stellt man für jede Buchung einen Buchungssatz auf.

Die Vorgehensweise zur Bildung eines Buchungssatzes lautet folgendermaßen:

In dem Buchungssatz wird zuerst das Konto genannt, auf welchem im „Soll“ gebucht wird. Danach wird das Konto genannt, auf welchem im „Haben“ gebucht wird.

Zwischen diesen Konten schreibt man einfach das Wort „an“.

Ein Buchungssatz lautet dann also immer: **Sollkonto an Habenkonto**

Für den Aktenschrank würde der Buchungssatz dann wie folgt lauten:

BGA an Kasse

Zudem darf man nicht vergessen, dass auf beiden Seiten, der Sollseite und der Habenseite, der gleiche Betrag gebucht werden muss. Ansonsten gerät das Gleichgewicht der Bilanz aus der Waage. Deswegen schreibt man auch die Beträge hinter die jeweiligen Konten in den Buchungssatz.

In dem Beispiel lautet der Buchungssatz also korrekt:


BGA 1.000,00€ an Kasse 1.000,00€

### Überschrift Sinnabschnitt 3:

#### 6.3 Lösung (Erwartungshorizont) Informationsblatt

1. Abschnitt: Fragenreduzierung des Übungsschemas
2. Abschnitt: Buchungsanweisung anhand eines Beispiels

### 3. Abschnitt: Formulierung eines Buchungssatzes anhand von einer Buchungsanweisung

<b>Klasse: HSU 2</b>	<b>Fach: BWR</b>	<b>Datum: 24.03.2011</b>
Thema: Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen buchen kennen.		
<b>Arbeitsblatt</b>		

#### 6.4      **Arbeitsblatt**

#### **Ausgangssituation:**

Peter hat nun die E-Mail von Isabella aufmerksam gelesen und möchte die Informationen aus Isabellas E-Mail direkt anwenden. Er findet noch zwei Geschäftsfälle auf seinem Schreibtisch.

#### **Geschäftsfälle:**

- 1.) Ein Kunde von Peters Surfwelt bezahlt seine Rechnung in Höhe von 2.800,00€ per Banküberweisung.
- 2.) Peters Surfwelt hat ein Darlehen bei der Wellernreiter-Bank getilgt.  
Betrag: 15.000,00€.

#### **Aufgaben:**

**Löse die nachfolgenden Arbeitsaufgaben in Partnerarbeit mit deinem Sitznachbarn!**

**Bearbeitungszeit: 10 Minuten**



**Wenn Du und dein Sitznachbar mit der Bearbeitung fertig seid, steht bitte auf!**

- 1.) Beantworte für die beiden Geschäftsfälle folgende Fragen:
  - 1a) Welche Bestandskonten werden in dem Geschäftsfall angesprochen?
  - 1b) Auf welcher Bestandskontenseite muss gebucht werden?
- 2.) Formuliere für die beiden Geschäftsfälle den Buchungssatz.

## 6.5 Lösung (Erwartungshorizont) Arbeitsblatt

1. Geschäftsfall:

1a) Forderungen a. LL & Bank

1b) (Forderungen) Haben & (Bank) Soll


2) Bank 2.800,00 € an Forderungen 2.800,00€

2. Geschäftsfall:

1a) Darlehen & Bank

1b) (Darlehen) Soll & (Bank) Haben

2) Darlehen 15.000, 00€ an Bank 15. 000,00€

Klasse: HSU 2 <span style="margin-left: 200px;">Fach: BWR</span>	Datum: 24.03.2011 
Thema: Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen buchen kennen. <b>Arbeitsblatt Anwendungsaufgaben „leicht“</b>	

## 6.6      Arbeitsblatt Anwendungsaufgaben (binnendifferenziert)

### Ausgangssituation:

Peter muss zu den nachfolgenden Geschäftsfällen Buchungssätze formulieren.

Hilf ihm dabei!

### Geschäftsfälle:

- 1.) Die Wellenreiter- Bank hat den Kredit von Peters Surfwelt in Höhe von 10.000, 00€ bewilligt und den Betrag auf das Konto von Peters Surfwelt überwiesen.
  
- 2.) Peter hat für sein Geschäft weitere Waren von decathlon bestellt. Er hat 10 Paar Surfschuhe (Bezeichnung Surfingshoes 2011) zu 8€ bestellt und geliefert bekommen. Den Gesamtbetrag der Ware hat er bereits vor Erhalt der Ware überwiesen.
  
- 3.) Peter hat bei Ikea Regalsysteme gekauft. Die 5 Regalsysteme zu je 9,90€ hat er bar bezahlt.

### Aufgabe:

Formuliere für die drei Geschäftsfälle den jeweiligen Buchungssatz.

Klasse: HSU 2

Fach: BWR

Datum: 24.03.2011

Thema: Peter lernt den Buchungssatz als Anweisung zum richtigen buchen kennen.

**Arbeitsblatt Anwendungsaufgaben „schwer“**



### **Ausgangssituation:**

Peter hat Post von seiner Bank erhalten und noch zwei weitere Rechnungen auf seinem Schreibtisch gefunden. Diese sind bei Peters Surfwelt buchhalterisch noch nicht erfasst.

### **Aufgabe:**

Schau dir die Post von Peters Bank und die beiden Rechnungen genau an und bilde dazu den jeweiligen Buchungssatz.

### **Post von Peters Bank:**



Wellenreiter-Bank AG, Kaiserplatz, 60311 Frankfurt am Main

Ignis, Peter  
Peter's Surfwelt  
Königsallee 14  
40212 Düsseldorf, Deutschland

**Wellenreiter Bank AG**  
Postfach 20 03 01  
60604 Frankfurt am Main

21.03.2011

Sehr geehrter Herr Ignis,  
wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Ihre Kreditanfrage nach ordnungsgemäßer Prüfung bewilligt wurde.

Der Kreditbetrag in Höhe von 10.000,00€ wurde auf ihr Geschäftskonto überwiesen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Wellenreiter-Bank AG

**Rechnung I:**



Oxydecom GmbH  
 Filsalle 19  
 73207 Plochingen, Deutschland  
 Telefon: +49 (0) 71 53 99 300 80 Fax: +49 (0) 71 53 99 300 88

**DATUM: 23.3.11**  
**RECHNUNG NR. 36**

**Rechnung an:**  
 Ignis, Peter  
 Peter's Surfwelt  
 Königsalle 14  
 40212 Düsseldorf, Deutschland  
 Telefon: +49 (0) 211 33 21 76 Fax: +40 (0) 211 33 21 77

**Für:**  
 Lieferung der nachstehend aufgeführten Artikel

Artikel	Menge	Preis	Gesamtbetrag
Tribord Surfingshoes 2011	10	8,00€	80,00€
		Netto:	80,00€
		<b>Summe:</b>	80,00€

Vielen Dank für Ihre Überweisung vorab! Das Geld ist bereits auf unserem Konto eingegangen. Als kleines Dankeschön erhalten Sie bei Ihrer nächsten Bestellung eine Ermäßigung in Höhe von 2% auf den Gesamtbetrag.

**VIELEN DANK FÜR IHREN AUFTRAG!**

**Rechnung II:**



IKEA Deutschland GmbH & Co. KG  
Niederlassung Düsseldorf  
Oerschbachstr. 75  
40589 Düsseldorf

**DATUM: 23.3.11**  
**RECHNUNG NR. 36**

Telefon: +49 (0) 211 99 300 70 Fax: +49 (0) 211 53 99 300 77

**Rechnung an:**

Ignis, Peter  
Peter's Surfwelt  
Königsalle 14  
40212 Düsseldorf, Deutschland  
Telefon: +49 (0) 211 33 21 76 Fax: +40 (0) 211 33  
21 77

**Für:**

Lieferung der nachstehend aufgeführten Artikel  
Betrag bar erhalten

Artikel	Menge	Preis	Gesamtbetrag
Regalsystem „Freaky“	5	9,90€	49,50€
		Netto:	49,50€
		<b>Summe:</b>	49,50€

**VIELEN DANK FÜR IHREN AUFTRAG!**

1.) Bank 10.000,00€ an Darlehen 10.000,00€

2.) Warenbestand 80,00€ an Bank 80,00€

3.) Warenbestand 49,50€ an Kasse 49,50€